

Gratulation des Priors und der Mönchsgemeinschaft : Gedanken zum Alter und Älterwerden in der Bibel

Autor(en): **Russi, Armin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **97 (2020)**

Heft [1]: **Themenheft 2020 : 70. Geburtstag von Abt Peter von Sury**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gratulation des Priors und der Mönchsgemeinschaft

Gedanken zum Alter und Älterwerden in der Bibel

P. Armin Russi OSB

«Die Zeit unseres Lebens währt siebzig Jahre, wenn es hochkommt, achtzig.» (Ps 90,10). Dieser Vers aus Psalm 90 wird oft zitiert. Meistens geschieht das verbunden mit einem Schmunzeln. Wer lässt sich gerne vorrechnen, wie lange die Spanne unserer Jahre sein darf. Wenn dieser Vers ein Massstab sein soll, hat Abt Peter noch viele Jahre vor sich, sind sein Vater und seine Mutter doch beide in hohem Alter verstorben.

Biblische Bilder und Gedanken über das Alter sind so vielfältig wie das Alter und ältere Menschen selber. Alt zu werden, wird von der Bibel als ein Geschenk und ein Segen betrachtet. In den biblischen Geschichten sterben einzelne Menschen alt und lebenssatt, andere wiederum viel zu früh – wie im realen Leben. Manche Texte beschreiben die Mühsal des Alters, andere seine schönen Seiten. Diese Vielfalt lädt uns ein, uns ein eigenes Bild zu machen. Wir reden oft von einem hohen, einem biblischen Alter. Auf den ersten Seiten der Heiligen Schrift, die vom Anfang der Welt erzählen, ist dem Leben der Menschen kaum eine Grenze gesetzt. Adam soll 960 Jahre alt geworden sein. Methusalem (in der revidierten Einheitsübersetzung heisst er Metuschelach) soll sogar 969 Jahre alt geworden sein und hält somit den Rekord (Gen 5,27). Nachher soll Gott selbst vor der Sintflut das menschliche Leben auf 120 Jahre beschränkt haben (Gen 6,1). Biblische Zahlen sind natürlich nicht unsere Zahlen von heute. Sie wollen uns aber aufzeigen, dass biblische Menschen ein hohes Alter erreichen können.

Abraham, Sarah, Isaak und Ismael und andere erreichten jeweils hohe Lebensalter in dieser

Spanne von 120 Jahren. Von Mose heisst es, er sei 120 Jahre alt gewesen, als er starb. Seine Augen seien nicht schwach geworden und seine Frische soll noch nicht geschwunden sein. (Dtn 34,7). All diese Altersangaben sind es, die eben diese Redewendung von einem «biblischen Alter» prägten.

Wie ist es mit uns? Solange wir hier auf Erden leben, lässt sich das Älterwerden nicht verhindern. Das ist das Schicksal aller Lebewesen. Unser Körper, die irdische Hülle, in der wir mit unserer Seele leben, zerfällt – bei den einen schneller, bei den anderen langsamer. Etwas sarkastisch und verkürzt ausgedrückt, sagt man oft: Das Ziel des Körpers ist das Grab. Bevor Gott uns jedoch zu sich ruft, können und sollen wir Menschen spirituell wachsen und Frucht bringen. Psalm 92 zeigt uns ein eindrückliches Beispiel aus der Pflanzenwelt. Da heisst es in den Versen 13–16: «Der Gerechte spriest wie die Palme, er wächst wie die Zeder des Libanon. Gepflanzt im Haus des HERRN, spriessen sie in den Höfen unseres Gottes. Sie tragen Frucht noch im Alter und bleiben voll Saft und Frische; sie verkünden: Der Herr ist redlich, mein Fels! An ihm ist kein Unrecht.»

Voll Saft und Frische ... Frucht bringen ... spriessen...

Das hört sich gar nicht so an, als ob Menschen im Alter vor sich hin darben müssten. Zeder des Libanon? Ein immergrüner Baum, der gerne auch mal über 1000 Jahre alt werden kann.

Als Beispiel für dieses Bild möchte ich drei Menschen vorstellen: einen aus der (biblischen) Vergangenheit und zwei aus unserer Zeit.

Mose war 80, als er von Gott den Auftrag bekam, sein geliebtes Volk, die Juden, aus Ägypten in das Land zu führen, das Jahwe seinem Volk versprochen hatte. Obwohl er es selber nicht bis ins Gelobte Land schaffte, durfte er doch auf den Nebo, einen Berg bei Jericho, steigen und als 120-Jähriger wenigstens einen Blick in das Land hineinwerfen (Dtn 34).

Die Zeit des Mose ist lange her? Gilt das heute nicht mehr? Wir gehen nicht nach Ägypten, sondern bleiben in unseren Breitengraden. Der erste Bundeskanzler der BRD, Konrad Adenauer, war 73 Jahre alt, als er das Amt übernahm, und er blieb in dieser hohen Position bis ins hohe Alter von 88.

Am 13. März 2013 wurde der Kardinal von Buenos Aires, Jorge Mario Bergoglio, im Alter von 77 Jahren zum Papst gewählt. Unter seinem Papstnamen Franziskus bezeugt er – inzwischen 84 Jahre alt - in unseren Tagen auf eindruckliche Weise, dass es keine Frage des biologischen Alters ist, um offen und fürsorglich für die Menschen da zu sein und eine enorme Arbeitsbelastung zu bewältigen.

Ein paar Gedanken zum Alter und Älterwerden aus der Sicht der Bibel

Alter und Reife sind Geschwister

Ältere Menschen werden reicher an Erfahrungen, reifen im Charakter und nähern sich dem Ziel. In Eph 4,13 ist mit dem vollkommenen Alter die volle Reife des einzelnen Gläubigen und der Gemeinde Jesu insgesamt gemeint. Diese Reife zeigt sich in der Einheit des Glaubens und in der Erkenntnis Jesu Christi. Das Älterwerden allein bringt nicht von selbst charakterliche Reife. Wenn es zum Beispiel um die Wahl des Ältesten in der Gemeinde geht, zählt nicht das Alter, sondern die gereifte geistliche Persönlichkeit (vgl. 1 Tim 3,1-13). Zum Alter muss da ein bestimmtes Mass an Lebenserfahrung dazukommen. Psalm 37 spricht in Vers 25 davon, dass die Frucht des Lebens in der erfahrungsreichen Weisheit des Alters liegt.

Kraft und Stärke im Alter

Wenn wir vom Alter reden, denken wir immer an abnehmende Kraft und Altersbeschwerden. Die Bibel sieht das anders. Wo Gott Gehorsam findet wie bei Mose, lässt sich auch bis ins hohe Alter ungebrochene Kraft finden (Dtn 34,7). Ein Blick ins NT: Paulus, den wir als kraftvoll und dynamisch kennen, war etwa um die 50 Jahre alt, als er sich auf die erste Missionsreise begab (Apg 13,2.3), und der Jünger Johannes schrieb nach der Tradition sein Evangelium, die Briefe und die Offenbarung im hohen Alter von gut 90 Jahren.

Lebenslanger Glaube

Das Lukasevangelium überliefert die Geschichte vom lebenslangen Vertrauen und Glauben zweier betagter Menschen (Lk 2,25-39). Simeon und Hannah haben ihr ganzes Leben in der Nähe des Tempels verbracht, um dem Heiligen nahe zu sein. Alt und vom Schicksal gezeichnet, leben sie jeden Tag voller Erwartung auf den Messias. Schliesslich zeigt sich Gott ihnen. Sie erkennen ihn in dem Säugling, den Maria und Josef in den Tempel bringen. Simeon jubelt: «Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen.»

Die Schwächen und Leiden des Alters

Es wäre einseitig, sich nur auf die vielen positiven Beispiele des Alters und Älterwerdens in der Bibel zu konzentrieren. In der biblischen Tradition gibt es auch zahlreiche Texte, die eindeutig und eindrucklich die Mühsal des Alters beschreiben. Sie drücken die Erfahrungen mit dem Alter und den Alten aus. Einige beschreiben sehr nüchtern, wie die Sinne und Kräfte im Alter schwinden. Längst nicht alle biblischen Personen erleben im Alter einen kräftemässigen Höhenflug. Die Bibel erwähnt auch deutlich die schmerzhafteste Seite des Älterwerdens: des Lebens satt und überdrüssig zu sein. Das wird in 1 Chr 23,1 über den König David berichtet. Graue Haare werden mit Kummer und Jammer ins Grab gebracht (Gen 42,38 / 44,29). Deshalb ist die Bitte zu Gott verständlich: «Verwirf mich nicht, wenn ich

alt bin, verlass mich nicht, wenn meine Kräfte schwinden!» und «Auch wenn ich alt und grau bin, Gott, verlass mich nicht!» (Ps 71, 9 und 18). Eine wunderbare Antwort Gottes darauf steht in Jes 46,4: «Bis ins hohe Alter bin ich derselbe. Ich werde euch tragen, bis ihr grau werdet.»

Es gibt in der Bibel auch Beispiele, wo alte Menschen die Fähigkeit zum Entscheiden und Handeln verlieren. Sogar den grossen Königen David und Saul erging es so.

Achtung vor dem Alter

In unserer Welt und Gesellschaft zählt oft nur Jugend, Erfolg, Reichtum. Alte Menschen werden belächelt oder sogar verachtet, weil man nur die Seite ihres körperlichen Verfalls sieht. In unserer Leistungsgesellschaft darf man nicht schwach sein. Die negativen Seiten des Alters werden oft den positiven Seiten der Jugend gegenübergestellt. Das ist unfair und kann nicht gutgehen.

Die Bibel hingegen anerkennt den Wert eines älteren gereiften Menschen und fordert auf, Ältere zu achten und ihre geistliche Reife und Erfahrung zu schätzen. Das Alte und das Neue Testament zeigen da viele Beispiele auf. An erster Stelle steht natürlich das Gebot des Herrn, die Eltern (und die Betagten) zu ehren (Ex 20,12). Das graue Haar ist keine Schande, sondern ein natürlicher Schmuck, eine Art Krone (Spr 20,29 und 16,31). Mit der gleichen Achtung wie gegenüber Vater und Mutter soll allen älteren Menschen begegnet werden (1 Tim 5,1.2). Auf der anderen Seite sehen sich die Älteren der Aufforderung gegenüber, den Jüngeren ein Vorbild zu sein. Sie sollen mit ihrem Verhalten ihren Kindern und Kindeskindern die Kraft Gottes verkündigen: «Auch wenn ich alt und grau bin, Gott verlass mich nicht, damit ich von deinem machtvollen Arm der Nachwelt künde!» (Ps 71,18).

Altersversorgung und Sterben

Weder zur Zeit des Alten noch des Neuen Testaments gab es AHV und andere soziale Hilfen. Deshalb werden die Nachkommen der dritten und der vierten Generation als Segen des Alters

gepriesen (Spr 17,6). Von ihnen erwartet man Freude und Fürsorge im Alter, wie die Moabiterin Rut sich um ihre Schwiegermutter Noomi sorgte (Rut 4,15). In 1 Tim 5 wird genau dieses Thema noch deutlicher ausgeführt, wo es um den rechten Umgang mit Menschen verschiedenen Alters, aber besonders um die Fürsorge der mittellosen Witwen geht.

Tod ist Augenblick der Ernte

Wer ein hohes Alter erreicht, der sinkt ins Grab wie Garben, die nach voller Reife eingebracht werden (Ijob 5,26). «Du wirst in Frieden zu deinen Vätern heimgehen; im glücklichen Alter wirst du begraben werden» (Gen 15,15). «Betagt und lebenssatt ...» (Gen 25,8) «... scheidet der Mensch in Frieden» (Lk 2,29).

Die meisten Menschen hoffen auf ein langes, erfülltes Leben. Interessanterweise hatte Paulus eine so starke Sehnsucht nach dem neuen Leben in Christus, dass er möglichst bald sterben wollte, um beim Herrn zu sein (Phil 1,23). Ein langes Leben war nicht sein Ziel.

Zum Schluss

Bei aller Vielfalt der Aussagen über das Alter steht über allem das bereits oben teilweise angefügte Versprechen Gottes, uns Menschen in allen Phasen unseres Lebens zu begleiten: «Bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet. Ich habe es getan; ich will heben und tragen und erretten» (Jes 46,3.4).

Glückwünsche

Diese Gedanken mögen Dich, Abt Peter, begleiten und Dir immer wieder Mut machen, wenn auch Du die Last des Älterwerdens merkst. Möge der Herr des Lebens Dich tragen und einst am Ende Deiner Tage erretten, «für immer und ewig! Halleluja!»



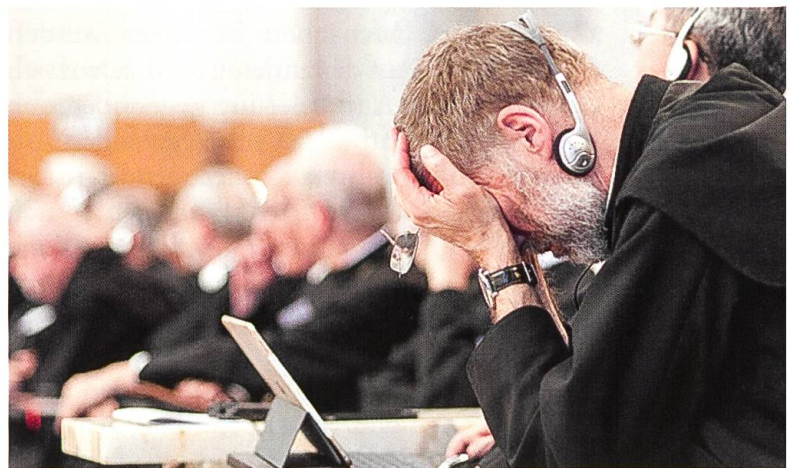
Fridolinsfest in Bad Säckingen, 2016.



**Beerdigung von P. Andreas Stadelmann OSB,
10. Mai 2016.**



**Mit P. Lukas Schenker OSB im Ausstellungs-
raum des Klosters.**



Äbtekongress in Rom, 2016.



Neujahrsapéro 2016.



Konvent 2019.